

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 211.

Dienstag, den 10. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag, Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespalterte Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 9. September. Am Sonntag hielt der bergmännische Gesangsverein „Glückauf“ im Saale des goldenen Helm ein Gesangs-Concert zum Besten der Kalamitosen in Waldenburg und Umgegend ab. Dieser Verein, welcher mit diesem Concert das erste Mal vor die Öffentlichkeit trat, bewies recht deutlich, daß vereinte Kraft und Ausdauer bald zum Gelingen führen. Alle Nummern des reichhaltigen Programms wurden sehr gut zum Vortrag gebracht und wirkten fesselnd auf die Zuhörer. Auch die verschiedenen Musikstücke unseres gutgeschulten Stadtmusikchors sprachen sehr an. Leider war der Besuch, trotz des guten Zweckes, sehr schwach, was seinen Grund wohl darin hat, daß die herrliche Witterung Viele nach auswärts lockte.

— Am Sonntag früh fand von der hiesigen Feiw. Feuerwehr auf dem Marktplatz eine Uebung statt. Als Uebungsobjekt diente das Gebäude des Hotels zur goldenen Sonne.

— Am Sonntag wurde uns ein Zweig mit frischen Apfelblüten überreicht, welcher von einem Baume in St. Egidien entnommen.

— Die Feiw. Feuerwehr in Reudorf feierte am Sonntag ihr 1jähriges Stiftungsfest, zu welchem die Nachbarfeuerwehren eingeladen waren, auch Lichtenstein war durch einige 20 Mann vertreten. Es erfolgte eine herzliche Begrüßung, hierauf Festzug durch den Ort und Concert und Ball.

— In dem soeben veröffentlichten Verzeichnisse der von der zuständigen Prüfungskommission zu Leipzig während des Prüfungsjahres 1888/89 geprüften und approbierten Aerzte finden wir folgende Herren aus den Orten unserer näheren Umgebung: Herrn Alfred Emil Trautmann-Glauchau und Herrn Carl Traugott Haertel-Lichtenstein; als Apotheker Herrn Hermann Heymer in Meerane.

— Ueberlicht über die bei den Sparcassen in der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau im Monat Juli 1889 erfolgten Ein- und Rückzahlungen:

Eig. der Casse.	Einzahlungen.		Rückzahlungen.		Barbestand am Schlusse d. Monats.
	Nr. zahl.	Betrag.	Nr. zahl.	Betrag.	
Glauchau ..	1023	160814	607	140822	130199
Meerane ..	951	92902	455	85552	34584
Hohenstein ..	480	47447	255	36444	32557
Grusnthal ..	198	41564	96	28490	6199
Lichtenstein ..	504	59899	258	61945	16854
Gallenberg ..	45	2198	13	986	7673
Zusammen in 1000 Mark.	3201	403924	1684	354239	218466

— Am 4. und 5. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 4% Staatsschuldenscheine vom Jahre 1847 und 3% Staatsschuldenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem

Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Zinnscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatscassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinnscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinnschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Dieses anerkannt solide Institut hat auch in diesem Jahre wieder einen weiteren Aufschwung durch den bedeutenden Zugang an neuen Versicherungen zu verzeichnen. Trotzdem die berechtigten Massenschäden, welche in prompter Weise zur Auszahlung gelangten, die ansehnliche Summe von über Mark 400,000. — erforderte, war es der Bank doch noch möglich, ihre Reserven zu verstärken. Dieselbe verfügt momentan über ein disponibles zu Schaden-Zwecken dienendes Vermögen von über Mark 350,000. —, welches den Versicherten bei fester Prämienzahlung ohne Nachschuß mehr wie genügende Garantien bietet.

— Dresden. Das am 7. Sept. nachmittags in den Paradesälen des Königl. Schlosses stattgefundene Paradeballet mit den Fürlichkeiten nebst deren Gefolgen, den fremdherrlichen Offizieren, dem Königl. sächs. Ehrendienste, dem Königl. sächs. Generalen und Stabsoffizieren, dem Corps diplomatische und den auswärtigen Gesandten zählte etwa 260 Gedecke. Als der Schaumwein aufgetragen worden war, ergriß Se. Majestät der König den Pokal und führte in festen, markigen Worten, nachdem er zuvor Kaiser Wilhelm als den Feldherrn der Zukunft gefeiert hatte, aus: Er werde, wie er in schweren und guten Tagen zu dem Großvater treu gestanden, auch mit Freunden dem Ruhe St. Maj. des Kaisers folgen, wenn es die Gefahr des Vaterlandes erfordere. Meine Kameraden, ich fordere Sie auf, mit mir auf das Wohl St. Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm II. zu trinken. Ein dreifach brausendes Hoch erscholl von der illustren Tafelrunde. Unverzüglich erhob sich Kaiser Wilhelm und sprach in äußerst herzlichen Worten ungefähr folgendes: Ich danke Ew. Majestät herzlich für die freundliche Gesinnung. Ich ergreife zugleich die Gelegenheit, wie es mein hochseliger Großvater vor 7 Jahren gethan hat, meine vollste Anerkennung dem sächsischen Heere auszusprechen. Es ist eine große Schuld, die ich für das mir allzeit entgegengebrachte Wohlwollen Ew. Majestät abzutragen habe. Ich spreche hierfür Ew. Maj. meinen unterthänigen Dank aus. Mein hochseliger Vater hat Ew. Maj., Sie möchten für mich sorgen, ich möchte auf Sie als einen treuen Vater blicken, auf Sie, seinen Altersgenossen, den sitgeserprobten Feldherrn, der Deutschland einigen half. Wacker sind von Ew. Maj. die Traditionen des Heeres seit 1870 fortgesetzt worden. Ich trinke auf das Wohl des braven sächsischen Heeres. Se. Majestät der König lebte hoch! Dreifaches begeistertes Hoch krönte die Kaiserlichen Worte.

— Bei dem Einzuge des Kaiserpaars in Dresden ereignete sich am Donnerstag folgender Unfall: Als der glänzende Wagenzug der höchsten Herrschaften kaum den Vorplatz vor dem Leipziger Bahnhof verlassen hatte und bei dem Hotel „Stadt Weh“ in die Via triumphalis einzubiegen im Begriffe war,

setzte ein dort aufgestelltes Musikchor mit einem mächtigen Paukenschlage ein. Infolgedessen scheute das Pferd des dem Wagen des Kaisers Wilhelm vorausreitenden Stallmeisters, bäumte sich hoch auf und der Reiter parierte das störrige Tier, aus dem Zuge rechts ausbrechend. In demselben Augenblicke war der Wagen mit der Kaiserin Augusta Victoria und der Königin Carola herangekommen. Der Stallmeister vermochte das Pferd kaum mehr zu bändigen und das hochaufsteigende Tier schien schon mit den Vorderhufen den Wagen Schlag der hohen Dame zu berühren. Die Kaiserin und die Königin waren sichtlich höchlich erschreckt, Kaiserin Augusta Victoria erhob sich blitzschnell von ihrem Sitze, mit der Hand eine abwehrende Bewegung nach dem Reiter hin machend, worauf dieser das Pferd noch gewaltsam herumriß und aus dem Sattel glitt, ohne die Zügel aus der Hand zu lassen. So wurde Dank der Geistesgegenwart des Stallmeisters ein mögliches Unglück vermieden.

— Zwickau, 7. September. Gestern sprang ein aus Hainichen stammendes, hier zugerechtes Dienstmädchen in den hiesigen Schwanenteich. Vorübergegangene zogen die schon Bewußtlose aus dem Wasser und bewirkten deren Ueberführung in das Stadtfrankenhaus.

— Nach dem Monatsbericht für August 1889 der Arbeiterkolonie Schneckenrücken im Königreich Sachsen sind seit Eröffnung der Kolonie überhaupt 1397 Kolonisten aufgenommen worden. Zu dem beim Abschluß des vorigen Berichts verbliebenen Bestand von 71 sind im Laufe des Monats August 30 Kolonisten hinzugekommen, während 22 abgegangen sind. Der jetzige Bestand beträgt 79. Die Kolonisten verteilen sich nach ihrem Geburtsort auf Königreich Sachsen 61, Posen 1, Schlesien 4, Hamburg 1, Hannover 1, Rheinprovinz 1, Königreich Bayern 3, Baden 1, Thüringen 6; nach dem Gewerbe sind Arbeiter 16, Bäcker 3, Bergleute 2, Buchbinder 1, Buchsticker 1, Fleischer 1, Former 3, Gärtner 1, Goldschläger 1, Kammacher 1, Kartonnagenarbeiter 1, Kellner 1, Kommiss 2, Lehrer 1, Linierer 1, Maurer 5, Mechanikus 1, Oekonom 2, Porzellanmaler 1, Sattler 1, Schlosser 5, Schneider 5, Schreiber 2, Schuhmacher 3, Spinner 1, Steinhauer 1, Strumpfwirker 4, Tischler 1, Tuchmacher 1, Tuchseerer 1, Tuchschuhmacher 1, Weber 7, Zigarrenmacher 1 und Zimmermann 1. Die Kolonie hatte in diesem Monate 2230 Verpflanzungen, welche sich auf 1961 Arbeits- und 269 Feiertage verteilen, zu verzeichnen. Von den 22 abgegangenen Kolonisten gingen 20 auf eigenen Wunsch und 2 erhielten Stellung durch die Kolonieverwaltung. Die Kolonisten wurden außer den nötigen Haus-, Hof- und Stallarbeiten, sowie Befehung der Werkstätten hauptsächlich mit der Getreideernte beschäftigt, welche, außer der Grummeternte, ziemlich beendet ist.

— Pirna. Bei Entfernung der unter der Sakristei unserer Stadtkirche gelegenen Grundmauer, welche noch von der im 12. Jahrhundert erbauten alten Kirche herrührt und jetzt wegen der Heizungsanlage für die Kirche weichen mußte, wurden gegen 50 Stück eichene Pfähle zu Tage befördert, die sämtlich noch sehr gut erhalten sind und bis auf den Kern eine schwarze Farbe angenommen haben. Das Erdreich, welches damals, nach den Pfahlbauten zu schließen, ein jumpfiges gewesen sein muß, ist jetzt verhältnismäßig trocken. Bezüglich der Verwendung der Pfähle, die etwa 7 Jahrhunderte in der Erde gelegen haben und aus welchen sich verschiedene Gegenstände anfertigen lassen, wird der Kirchenvorstand noch weitere Entschließung fassen.

Dorf.
Kuchen.
old.
tenographie
arorten werden
D. Sept.
zur goldnen
Besprechung,
ographenvereins
laden.
achten
denburgerstr.
orf.
Erntefest,
chen
Sippold.
idhude,
sthäuser,
besitz, sind bei
ngungen zu ver-
Agenturgeschäft,
e.
n Bedingungen
slager
Drogen, Wa-
schäfte gegeben.
ub G. W.
es Tagesblattes.
allen
ren,
werden stets
nitz,
str. 14, I.
eida
-Schulo
at.
eberei einen
rbeiter,
abt.
u Feinze.
uben,
ör, geteilt ober
ktober zu ver-
schmann.
elstube mit
ei bei Ob.
ne herzliche
Begrüßung
s sage ich
hsten Dank.
r auch den
n Beistand
en.
Sept. 1889.
Witwe
Paase.
ter“.